KAMMERKONZERT

musikalischer abend
auf der titanic II



landestheater-niederbayern.de

konzert ltn.

MUSIKALISCHER ABEND AUF DER TITANIC II

15. Oktober 2026 | 19:30 Uhr | Großer Redoutensaal Passau
17. Oktober 2026 | 19:30 Uhr | Konzertsaal ehemalige Heiligkreuzkirche Landshut

1. teil

01 | **The White Star Line Polka March** John Twiname Gardner
02 | **Syncopation** Fritz Kreisler
03 | **Humoresque** Antonín Dvořák
04 | **Starland Intermezzo** Will G. Markwith
05 | **Selections from The Chocolate Soldier** Oscar Straus
06 | **Phryné** Pedro de Zulueta
07 | **Turn Off Your Light, Mr. Moon Man** Nora Bayes & Jack Norworth
08 | **Melodie in F** Anton Rubinstein
09 | **An der schönen blauen Donau** Johann Strauss (Sohn)

2. teil

01 | **Dichter und Bauer - Ouvertüre** Franz von Suppé
02 | **Bethena - A Concert Waltz** Scott Joplin
03 | **Merry Widow Waltz - Die lustige Witwe** Franz Lehár
04 | **Come Josephine in My Flying Machine** Fred Fisher
05 | **Londonderry Air** Traditionell irisch · Bearbeitung: G. O'Connor-Morris
06 | **Remembrance** Archibald Joyce
07 | **Elite Syncopations** Scott Joplin
08 | **Pomp and Circumstance / Land of Hope and Glory** Edward Elgar

mitwirkende

Patrick Cornelius Vida (Violine | Moderation)
Bernhard Rauch (Violine)
Hartmut Caßens (Cello)
Stephan Bauer (Kontrabass)
Kyung A Jung (Klavier)

Dauer: 1 Stunde 50 Minuten
inklusive einer Pause

Was wäre, wenn die *Titanic* am Morgen des 17. April 1912 New York tatsächlich erreicht hätte?
Vielleicht wäre sie heute vor allem als eines jener großen Schiffe in Erinnerung, die am Beginn des 20. Jahrhunderts Menschen, Kulturen und Musik zwischen Europa und Amerika miteinander verbanden. Genau hier setzt *Titanic II* an.

Während sich das erste *Titanic*-Konzert am Landestheater Niederbayern intensiv mit dem Schiff selbst, seinen acht Musikern und der letzten Nacht des 14. auf den 15. April 1912 beschäftigte, richtet der zweite Konzertabend den Blick weiter. Er möchte die musikalische Welt der ersten beiden Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts wieder zum Leben erwecken – jene Epoche also, in der *Titanic*, *Olympic* und die anderen großen Ozeandampfer der *White Star Line* entstanden und über den Atlantik fuhren.

Die *Titanic* wird dabei zum Ausgangspunkt einer Reise in ihre Zeit.
Musik war auf den großen Passagierschiffen weit mehr als bloße Unterhaltung. Sie gehörte zum gesellschaftlichen Alltag an Bord: beim Nachmittagstee, beim Dinner, in Empfangsräumen und Salons oder während der Abendstunden. Die Musiker mussten ein erstaunlich breites Repertoire beherrschen. Walzer und Operettenmelodien standen neben Salonmusik, Märschen, Charakterstücken und jener neuen, rhythmisch aufregenden Musik aus Amerika, die Europa gerade zu erobern begann – Ragtime und ragtimebeeinflusste Popularmusik.

In dieser Musik begegnen einander zwei Welten.
Auf der einen Seite steht noch die große europäische Tradition des 19. Jahrhunderts: Eleganz, Walzer, Operette und der Klang der großen Metropolen Wien, Berlin, Paris und London. Auf der anderen Seite ist bereits das neue Jahrhundert zu hören – schneller, internationaler und manchmal geradezu frech synkopiert. Amerika wird musikalisch immer präsenter. Die Entfernung zwischen den Kontinenten scheint kleiner zu werden. Kaum ein Symbol verkörpert diesen Übergang besser als die großen Ozeandampfer selbst. Sie verbanden Europa und Amerika und waren gleichzeitig schwimmende Abbilder ihrer Zeit: luxuriöse Salons neben modernster Technik, gesellschaftliche Tradition neben technischem Fortschritt.

Titanic II kann daher auch als kleines musikalisches Gedankenspiel verstanden werden: als wäre das berühmteste Schiff dieser Epoche sicher in New York eingelaufen und hätte seine Karriere anschließend ebenso fortgesetzt wie seine ältere Schwester, die *Olympic*. Die Katastrophe tritt für einen Abend in den Hintergrund. Im Mittelpunkt steht stattdessen die Welt, zu der dieses Schiff gehörte – und vor allem deren Lebensfreude.

Das Programm führt deshalb bewusst durch unterschiedliche musikalische Farben. Große Walzer begegnen temperamentvollen Märschen, elegante Salonstücke treffen auf amerikanischen Ragtime. Musik von Johann Strauss, Paul Lincke, Scott Joplin, Irving Berlin und ihren Zeitgenossen zeichnet ein Panorama einer Epoche, in der musikalische Grenzen ebenso in Bewegung gerieten wie die Menschen selbst.

Einige dieser Melodien begegnen uns in erhaltenen historischen Repertoirequellen aus dem Umfeld der *White Star Line*. Sie geben heute einen faszinierenden Einblick in jene Musik, mit der

professionelle Ensembles an Bord ihre Passagiere unterhielten. Dabei geht es nicht um museale Rekonstruktion im engeren Sinn. Diese Stücke waren Gebrauchsmusik im besten Sinne: Sie sollten unterhalten, berühren, überraschen – und manchmal schlicht Lust machen zu tanzen.

Genau darin liegt auch der Ansatz dieses Konzertabends
The White Star Line Quintet steht seit Jahren für die künstlerische und musikhistorische Beschäftigung mit dieser nahezu vergessenen Repertoirewelt. Für das Kammerkonzert am Landestheater Niederbayern entsteht daraus ein besonderes Projekt: Unter der Marke *The White Star Line Quintet* musizieren Mitglieder und Musiker aus dem Umfeld der Niederbayerischen Philharmonie gemeinsam und bringen diese Musik auf die Bühne des Theaters.



Eine weitere Brücke zur historischen Welt der *White Star Line* bildet das erhaltene Steinway-Klavier der *RMS Olympic*. Patrick Cornelius Vida engagiert sich mit der von ihm geleiteten *RMS Olympic Steinway Association* für dessen Erhalt und öffentliche Zukunft. Die Stammbesetzung des *White Star Line Quintet* hat bereits umfangreiche Aufnahmen auf diesem historischen Instrument eingespielt und seinen Klang damit auch musikalisch dokumentiert. Diese Aufnahmen sind erhältlich; ihr Erwerb unterstützt zugleich das Projekt zum Erhalt des Klaviers.

So verbindet sich historische Forschung mit lebendiger musikalischer Praxis. Denn *Titanic II* erzählt nicht vom Ende einer Epoche, sondern von ihrem Klang.
Für einen Abend soll jene Welt wieder hörbar werden, in der ein Walzer aus Wien, eine Operettenmelodie aus Berlin und ein Ragtime aus Amerika selbstverständlich nebeneinanderstehen konnten – auf Konzertpodien ebenso wie in den Salons der großen Schiffe auf dem Atlantik. Und vielleicht dürfen wir uns für einige Stunden tatsächlich vorstellen: Die *Titanic* ist angekommen. Die Türen des Salons öffnen sich. Und die Musik spielt weiter.

IMPRESSUM

Bildnachweise: Titelbild: Peter Litvai, Klavier: Patrick Vida
Redaktion: Patrick Vida
Spielzeit: 2026 | 2027
Herausgeber: Landestheater Niederbayern,
Niedermayerstraße 101, 84036 Landshut, 0871 92208-0
Intendantin: Astrid Großgasteiger
Layout und Gestaltung: MOSTERT.art | grafik + corporate design | Angelika Mostert
Das Landestheater Niederbayern wird durch das
Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert.
Änderungen vorbehalten!